

Viele Helfer am Streckenrand im Einsatz

VON CHRISTIAN CADEL

Aldekerk In den vergangenen Jahren ist der ATV-Triathlon immer größer geworden, ebenso wie der Organisationsaufwand. Ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre das Spektakel nicht zu meistern.

Klaus Hilbertz ist so einer. Der Nieuwerker brachte mit seiner Moderation Ordnung ins Zahlen- und Namenschaos. Und auch als Motivator machte er eine gute Figur. „Feuert die Athleten an!“, „Los geht’s!“ und „Ich will was hören!“ hallte es aus den Lautsprechern. Sprüche, die Hilbertz sich nicht erst ausdenken muss. Als routinierter Hallensprecher bei den ATV-Handballern weiß er, wie er die Zuschauer zum Jubeln bringen kann. „In der Halle mache ich auch noch Musik und schreibe das Spielprotokoll“, sagt er.

Am Wochenende konnte sich der Nieuwerker ganz auf seine Startlisten konzentrieren. Hilfe kam von Jutta Kentgens-Rauer, die immer die richtige Liste parat hatte, mit dem Finger auf die einzelnen Namen zeigte und Hilbertz somit enorm unter die Arme griff. „Wir sind seit vielen Jahren ein eingespieltes Team. Da reicht es, wenn wir uns einen Tag vorher zur Besprechung treffen“, sagt Kentgens-Rauer, und Hilbertz ergänzt: „Ein bisschen durcheinander kommt man aber schon, wenn viele Läufer auf einmal ins Ziel kommen. Wir versuchen aber immer so viele Namen zu nennen wie möglich.“ Und selbst nach fast fünf Stunden und nahezu pausenloser Moderation sind beide noch gut gelaunt. „Alles hat gut geklappt. Ich bin zufrieden“, erklärt Hilbertz.

Reibungslos funktionierte auch die Arbeit am Wasserstand. Pia Kühn und Lena Heimes hatten sich in der Wechselzone postiert, um den Athleten Getränke zu reichen. „Nebenbei sind wir auch da, um die Sportler anzufeuern. Falls irgendetwas passieren sollte, melden wir das sofort“, erläutert Kühn, und Heimes fügt hinzu: „Es macht Spaß, auch wenn man hier echt nass wird.“ Denn so mancher Athlet verschüttete das Wasser schon beim Greifen. Trockener ging es an anderen Stellen zu, am Parkplatz oder an den Streckenübergängen.

Rund 100 Streckenposten waren im Einsatz, mehr als 50 vom ATV, 48 kamen aus den Staffeln. „Jede Staffel muss, wenn sie teilnehmen will, einen Streckenposten abstellen. Nicht jedem gefällt das, aber so sind die Regeln“, erklärt Werner Wahl vom Orga-Team. „Mittlerweile haben die meisten schon Routine darin. Einige Posten haben jetzt schon angefragt, ob sie im kommenden Jahr wieder an der selben Stelle helfen können. Die haben dort nämlich auch ihren Spaß.“